

Dubois, Honoré, Guillemot und Burns. Auch die Ipecacuanha als krampfstillendes und somit die Wehen beschwichtigendes Mittel empfehlen Kilian und Grenser. Auch die Zimmtinctur mit und ohne Opium wird bei großer Schwäche und Krampfsymptomen aus Blutverlust empfohlen. Einige volle Gaben von Zimmtinctur mit thebaischer Tinctur übertreffen nach dem Ausdrücke Oslander's alle anderen analeptischen Mittel.

Wo die Erscheinungen andeuten, daß Schlaffheit der Gebärmutter und zu geringe Festigkeit der Verbindung des Eies mit derselben den Grund der Trennung bilde, empfiehlt, nach richtiger Induction und Analogie, Busch, der geniale Meister, zur Verhütung des Abortus die vorsichtige Anwendung des *Secale cornutum*, der *Ratanhia* und anderer adstringirender Mittel, nach welchen oftmals die schlaffe Gebärmutter sich zusammenzog, die Blutung sistirte und der Abortus verhütet wurde.

Pitschaft dagegen will nur der *Sabina* allein die Kraft, den drohenden Abortus abzuwenden zu können, zugestanden wissen, indem er sich folgendermaßen über sie ausläßt: „Der *Sabina* wird von Aelteren und Neueren eine *Vis diuretica*, *emmenagoga pellens* beigelegt. Dies ist ganz unrichtig, sie wirkt specifisch in Metrorrhagien; sie ist das trefflichste Mittel, um den drohenden Abortus und Frühgeburt zu hintertreiben; ja wenn sich schon wehenartige Empfindungen eingestellt haben, wirkt sie nicht selten nachhaltig, heilkräftig. Es kommt ihr eine *Vis nimiam impletionem sanguinis uteri vasorum dissolvens* zu. Doktoren und Kurtschmiede bedienen sich ihrer gegen das sogenannte Vertragen der Stuten und Kühe. Nicht zu verkennen ist, daß sie insbesondere bei überfüllten venösen Abdominalgeflechten heilkräftig wirkt; daher ihre Heilkraft in der Sicht. — Um den drohenden Abortus und die drohende Frühgeburt abzuwenden, verordnet Pitschaft: *Rep. Fo-*